Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 1 (1978)

Heft: 3

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Archäologische Mitteilungen – Informations archéologiques Informazioni archeologiche

Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Lausanne (17.–19. Juni 1978)

Die SGUF hat ihre diesjährige Generalversammlung auf Einladung des Stadtrates von Lausanne am 17. Juni in der Waadtländer Hauptstadt durchgeführt, wo sie vor rund 40 Jahren letztmals zu Gast war. Auf diesen Anlass hin hatten die Waadtländer Archäologen in den Räumen des Musée de l'Ancien Evêché eine interessante Ausstellung über die archäologischen Entdeckungen der letzten 10 Jahre im Waadtland organisiert und im Heft 1978/2 der neuen Zeitschrift der Gesellschaft »Archäologie der Schweiz/Archéologie suisse/Archeologia svizzera« in Wort und Bild kommentiert, das Musée cantonal d'archéologie et d'histoire (Direktion: R. Wiesendanger) die bisher umfassendste Ausstellung über die »Römischen Bronzen der Schweiz« verlängert und die Gesellschaft das u.a. mit vier reich illustrierten Aufsätzen und einem vorzüglich dokumentierten Archäologischen Fundbericht ausgestattete, 240 Seiten starke Jahrbuch den Mitgliedern rechtzeitig zugestellt.

Wie die Jahresversammlung zeigte, hat sich die Gesellschaft im Laufe der vergangenen 12 Monate glücklicherweise nach dem sich hinziehenden Prozess um die Zeitschrift Helvetia archaeologica unter dem straffen Präsidium von Dr. J. Ewald, Liestal, und dank dem energischen Durchgreifen des Kassiers A. Gutzwiller, Binningen, zu zukunftsweisenden Aufgaben und einer wohlgeordneten Rechnung zurückgefunden. Die Geschäfte fanden denn auch überraschend schnell und fast durchwegs ohne die geringste Einsprache die Zustimmung der rund 250 Versammelten. Nach ebenso einhelliger Dechargeerteilung an den Vorstand ernannte die Versammlung unter Applaus Dr. W. Drack, Zürich, und Prof. Dr. M-R. Sauter, Genf, ehemalige Gesellschaftspräsidenten und Präsidenten der welschen und deutschschweizerischen Kurs-Kommissionen in Anerkennung ihres uneigennützigen jahrzehntelangen Einsatzes für die SGUF zu Ehrenmitgliedern.

Die vier öffentlichen Vorträge in der Aula der Universität über aktuellste Probleme der Ur- und Frühgeschichte im Waadtland, über neu entdeckte prähistorische Seeufersiedlungsplätze zwischen Yverdon und Yvonand und über den im Rahmen des Autobahnbaues im Winter 1977/78 ausgegrabenen vorgeschichtlichen Siedlungsplatz bei Bavois bestritten der Waadtländer Kantonsarchäologe D. Weidmann sowie G. Kaenel und J.-L. Voruz.

Am Abend fanden sich die Tagungsteilnehmer im Musée de l'Ancien Evêché (Direktion: J. Bonnard) ein, wo der Waadtländer Erziehungsdirektor, Staatsrat R. Junod, warme Worte des Dankes an die Gesellschaft fand und in schönster Gastfreundschaft aufwartete.

Am Sonntag und Montag führten G. Kaenel, P.-L. Pelet, W. Stöckli und D. Weidmann die verbliebene Grosszahl der Tagungsteilnehmer zur konservierten römischen Kryptoportikus von Pully, zur ehemaligen Zisterzienser-Abtei von Montheron, zu den konservierten Eisenschmelzöfen von Ferreyres bei Romainmôtier, zu den Ausgrabungen in der Kirche St-Prex, zu den durch Wandmalereien – wie Pully – bekannt gewordenen römischen Villenresten bei der Kirche von Commugny, zum Ruinenfeld der Kartause von Oujon sowie auf das Ausgrabungsgelände des römischen Forums von Nyon.

J. Bühlmann

Zwei neue Ehrenmitglieder der Gesellschaft

Die Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte ernannte am 17. Juni 1978 auf Antrag des Vorstandes zu ihrem Ehrenmitgliede

Dr. Walter Drack,
Denkmalpfleger und Kantonsarchäologe des Kantons Zürich.

Der Name von Walter Drack taucht in den Annalen der Gesellschaft zum ersten Mal auf im Zuwachsverzeichnis neuer Mitglieder bis Ende 1939. Wir finden ihn genannt als wissenschaftlichen Assistenten am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Gesellschaft in Basel seit dessen Gründung im Jahre 1942. In dieser Zeit muss seine grundlegende Dissertation über die Helvetische Terra-sigillata-Imitation des 1. Jh. entstanden sein; Walter Drack verliess das Institut am 31. Januar 1946.

Sein Wirken in den Organen der Gesellschaft liess nicht lange auf sich warten. In die Kurskommission, die älteste ständige Kommission der Gesellschaft überhaupt, wurde er 1945 delegiert. Er blieb ihr treu bis zum heutigen Tage, d.h., Walter Drack hat der Kurskommission 33 Jahre angehört. Aber er hat ihr nicht nur angehört, sondern er war seit 1955, d.h. seit insgesamt 23 Jahren ihr Präsident, und was für ein Präsident! Unzählige Kurse verdanken ihre Organisation der buchstäblich unermüdlichen Initiative von Walter Drack. Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist er noch mit dem Einsetzen des letzten Steines in der Krone seines Wirkens beschäftigt: Die Drucklegung des 6. und letzten Bandes der grossartigen Reihe »Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz« nähert sich ihrem Ende.

Seit der Gründung bzw. Einführung der »Wissenschaftlichen Kommission« unserer Gesellschaft, d.h. seit dem Jahre 1957 bis zum Jahre 1974 war Walter Drack Mitglied dieser Kommission, d.h. während insgesamt 17 Jahren. 1954 wurde Walter Drack in die damalige Statutenkommission gewählt. Auch später, um 1970, gehörte er der neuen Statutenkommission an. Ferner war er tätig in der Nationalstrassenkommission sowie in der

Aufsichtskommission für das Institut für Ur- und Frühgeschichte bis zu dessen stillschweigender Aufhebung durch die gegenwärtigen Statuten von 1972.

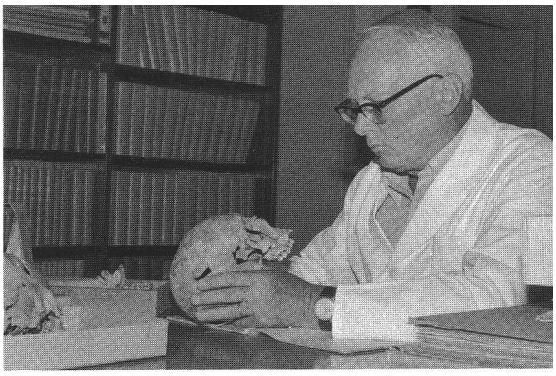
Es ist unmöglich, das gesamte Wirken von Walter Drack in unserer Gesellschaft und für diese Gesellschaft lückenlos aufzuspüren. Neben seiner Tätigkeit als Prä-

sident der Kurskommission war gewiss die wichtigste Phase seine Vorstandstätigkeit. An der 53. Generalversammlung in Winterthur, zu deren Organisation er in grossem Umfang beizutragen hatte, wurde er 1961 in den Vorstand gewählt. 1963 ernannte ihn der Vorstand zu seinem Vizepräsidenten, und die 58. Generalversammlung wählte ihn in Sion im Jahre 1966 zum Präsidenten. Dieses Präsidium hatte er statutengemäss während 3 Jahren inne, und er trat 1969, nach 9 Jahren Zugehörigkeit zum Vorstand, zurück.
Es ist nicht nur verdient, sondern effektiv höchste Zeit dafür, dass Herr Dr. Walter Drack für sein umfangreiches und segensreiches Wirken in dieser Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt wird. Wir gratulieren herzlich.

Die Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte ernannte am 17. Juni 1978 auf Antrag des Vorstandes zu ihrem Ehrenmitgliede

Prof. Dr. Marc-Rodolphe Sauter,
Leiter des Institut d'anthropologie de l'Université de Genève und Kantonsarchäologe des Kantons Genf.

Der Name von Marc-Rodolphe Sauter taucht in den Annalen der Gesellschaft zum ersten Mal auf im Zuwachsverzeichnis neuer Mitglieder bis Ende 1939.
Bereits 10 Jahre später, 1949, wird er in den Vorstand gewählt. Nach drei Jahren, 1952, ernennt ihn der Vorstand zu seinem Vizepräsidenten, und die 47. Generalversammlung in Biel wählt ihn 1955 zu ihrem Präsidenten. M-R. Sauter hat unsere Gesellschaft statutengemäss während dreier Jahre, bis 1958 präsidiert.
Ausser im Vorstand war M-R. Sauter aber auch lange Jahre in der Aufsichtskommission für das Institut für Ur- und Frühgeschichte in Basel, in der Nationalstrassenkommission sowie in der Kommission für die zweite Juragewässerkorrektion, und schliesslich auch in der Kommission für Unterwasserforschung tätig.
1953 wurde die Kommission für die urgeschichtliche Höhlenforschung (commission des grottes préhistoriques) ins Leben gerufen. Er präsidierte sie während der ganzen Zeit ihres Bestehens, d. h. bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1963.
1954 finden wir Prof. Sauter in der damaligen »Monographienkommission«. 1957 wurde sie durch die wissenschaftliche Kommission abgelöst, und 1958 treffen wir Prof. Sauter wieder in ihrem Schosse. Er hat der wissenschaftlichen Kommission bis zum Jahre 1975 angehört. Als Präsident der wissenschaftlichen Kommission (1972 bis 1975) nahm er 1973 nochmals für 2 Jahre Einsitz in den Vorstand. Unter seiner Aegide wurden erste Konzentrationsmassnahmen durchgeführt. Die Versplitterung der SGUF-Publikationen in den verschiedensten Reihen wurde aufgegeben zugunsten der Führung nur noch einer Reihe unter dem Titel »Antiqua«.
Vorstand und Gesellschaft haben – besonders in der schwierigen Zeit zu Beginn der 70er Jahre – ausserordentlich viel von seiner Meinung, seinen Ansichten, seinen Beratungen profitiert, und seine Stimme als Doyen im Vorstand wurde nicht nur gerne gehört, sondern auch gerne respektiert.
Eine seiner grössten Leistungen und zugleich die »publikumswirksamste« bildet sein Einsatz für die Urgeschichtskurse in der welschen Schweiz. 1967 wurde – parallel zu den althergebrachten



deutschsprachigen Kursen – die Commission romande des cours ins Leben gerufen. M-R. Sauter hat sie seit 1967 und bis 1977 präsidiert. In dieser Zeit wurden unter seiner Aegide sechs Urgeschichtskurse in französischer Sprache in Städten der Suisse romande durchgeführt, denen ein grosser Erfolg beschieden war. Da ausser Frage stand, dass sich die Gesellschaft eine zweite Reihe wie diejenige der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie der Schweiz leisten konnte, hat Prof. Sauter in selbstloser Weise dafür gesorgt, dass für alle sechs Kurse jeweils bereits auf Kursbeginn die gedruckten Manuskripte und Unterlagen von insgesamt manchen 100 Seiten Umfang bereitstanden. Und dies erst noch zu ausserordentlich günstigen Kosten.
Es besteht kein Zweifel: Prof. Sauter hat dieser Gesellschaft in unzähligen Kommissionen, in den Kursen und im Vorstand ein grosses Mass an Wissen und Kraft gewidmet. Es ist mehr als verdient, ja eine Notwendigkeit, dass ihm diese Ehrung endlich zuteil wird. Wir wünschen ihm ein weiteres erfolgreiches Wirken, die notwendige Gesundheit dazu, und gratulieren ihm herzlich.

J. Ewald

Provence-Exkursion der SGUF 2.–9. April 1978

Die SGUF führte in der Woche vom 2.–9. April 1978 eine Exkursion zu ur- und frühgeschichtlichen Fundstellen in der Provence durch. An der Fahrt in dieses archäologisch so reiche Gebiet nahmen 45 Mitglieder der Gesellschaft teil. Als wissenschaftliche Leiter stellten sich Prof. Dr. R. Fellmann und Dr. Ch. Osterwalder zur Verfügung.
Auf dem Programm standen u.a. die bekannten römischen Monumente von Orange, Nîmes, Vaison-la-Romaine und Arles, weiter die imposante römische Industrieanlage – das sog. Mühlwerk – von Barbegal bei Fontvieille und die ausserordentlich gut erhaltene römische Brücke bei Saint-Chamas. In vorrömische Zeit zurück führten die Besuche der durch Lage und Baureste gleich eindrucksvollen Oppida von Nages und Le Pègue mit ihren Befestigungswerken, ebenso die Rundgänge durch die altbekannten eisenzeitlichen Städte von Entremont bei Aix-en-Provence und Saint-Blaise am Etang de Lavalduc, wo der Ausgräber Dr. B. Bouloumié über die neuesten Grabungsresultate berichtete.
In der Ardèche besuchten die SGUF-Mitglieder zwei Dolmen und einen Menhir, Zeugen jungsteinzeitlicher Besiedlung am Eingang zur Ardèche-Schlucht, und bei Châteauneuf-les-Martigues einen mittel- bis jungsteinzeitlichen Wohnplatz, der als kulturgeschichtlich ältestes Monument im Programm figurierte.
Rundgänge durch die Museen von Avignon, Nîmes, Aix-en-Provence, Marseille etc. ermöglichten einen Überblick über die Kleinfunde von den besuchten Grabungsstellen und rundeten damit das Bild der provençalischen Archäologie ab.
Ein freundliches Geschick liess trotz des nass-kalten Frühlings die Reise bei meist angenehm mildem Wetter stattfinden, und die freundschaftliche Atmosphäre, geschaffen durch die gemeinsamen archäologischen Interessen der Reiseteilnehmer, trug das ihre zum guten Gelingen der Exkursion bei.

Ch. Osterwalder